

Konzeptioneller Ansatz und methodische Strategien des luxemburgischen Jugendberichtes

Workshop „Konzepte und Methoden der Jugend- und Sozialberichterstattung“

17. - 18. November 2011

Universität Luxemburg

Christiane Meyers

Andreas Heinen

Prof. Dr. Helmut Willems

INSIDE

INTEGRATIVE RESEARCH UNIT
ON SOCIAL AND INDIVIDUAL
DEVELOPMENT



UNIVERSITÉ DU
LUXEMBOURG

Überblick

1. Auftrag, Konzeption und Vorgehensweise
2. Arbeitsorganisation und Ablauf
3. Struktur des Berichtes
4. Berichterstattung im Dialog mit Politik und Praxis
 - 4.1 Im Dialog mit der Politik
 - 4.2 Im Dialog mit den Praxisexperten
5. Methodische Weiterentwicklung und zukünftige Herausforderungen

1. Auftrag, Konzeption und Vorgehensweise

a) Auftrag

- Gesetzliche Grundlage:
 - „*Tous les cinq ans le ministre adresse un rapport national sur la situation de la jeunesse au Luxembourg à la Chambre des Députés*“ (Jugendgesetz 2008, § 15 (1))
- Vorgabe Ministerium:
 - Berichterstattung zu den aktuellen Lebenslagen und Problemlagen von Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 29 Jahren
 - Bestandsaufnahme zu Datenquellen, Studien und Berichten, Daten- und Forschungslücken
 - keine spezifische Darstellung und Evaluation jugendpolitischer Maßnahmen und Hilfen für Jugendliche

b) Umsetzung

- Erstellung des Berichtes durch eine Projektgruppe der Uni. Lux. (UL)
- Steuerungsgruppe mit Mitgliedern der Projektgruppe, Vertretern des Familienministeriums und der UL

1. Auftrag, Konzeption und Vorgehensweise

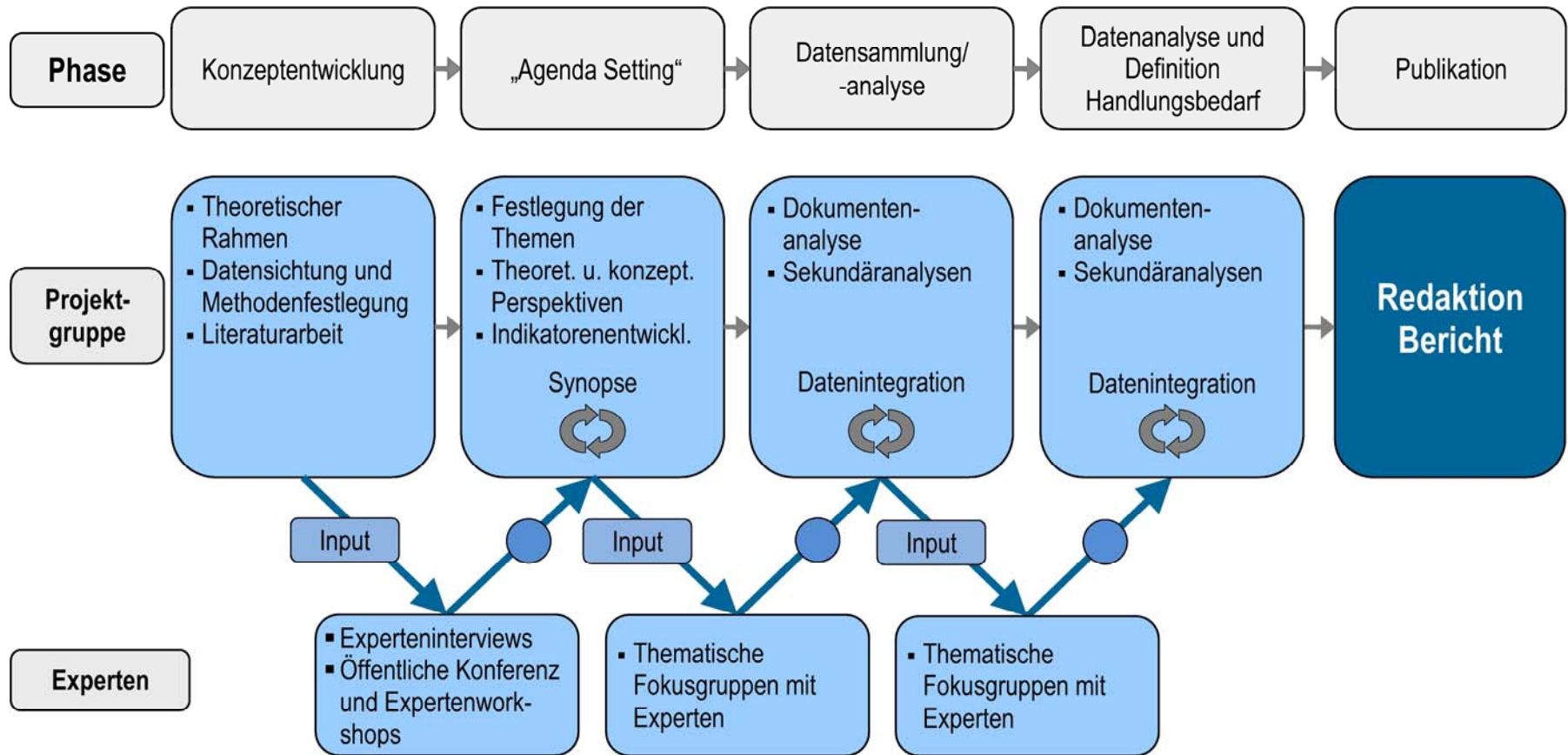
c) Zielsetzung und Konzeption

- Wissenschaftlicher Gesamtbericht mit einer Vielzahl von Themen
- „concept & theory-driven“; „concern-driven“
- kein bloßer Datenbericht

d) Vorgehensweise

- Erarbeitung einer konzeptionellen und theoretischen Grundlegung
- Sekundäranalyse von quantitativen Studien und Statistiken, amtlichen Datenbanken, Dokumenten und Berichten
- Sekundäranalyse qualitativer Studien
- Integration von Experten- und Praxiswissen durch qualitative Interviews und Gruppendiskussionen
 - Politische Administration
 - Praxis
 - Forschung

2. Arbeitsorganisation und Ablauf



3. Struktur des Berichtes

I. Konzeption des luxemburgischen Jugendberichtes

1. Konzeption, Zielsetzung und Themenschwerpunkte des Berichtes
2. Jugenddemografie und Strukturen

II. Jugend im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungs- und Transitionsprozesse

3. Jugend in schulischen und außerschulischen Bildungs- und Lernwelten
4. Jugend im Übergang in die Arbeitswelt
5. Integrations- und Partizipationsdefizite von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
6. Armut, Armutsrisiko und soziale Exklusion von Kindern und Jugendlichen
7. Gesundheit und Wohlbefinden im Jugendalter
8. Partizipation und freiwilliges Engagement: Jugendliche als Akteure in Politik und Gesellschaft

III. Perspektiven und Herausforderungen

9. Perspektiven und Entwicklungslinien der luxemburgischen Jugendberichterstattung
10. Zusammenfassung der Ergebnisse und Herausforderungen

4. Berichterstattung im Dialog mit Politik und Praxis

4.1 Im Dialog mit der Politik

a) Funktion

- Auftraggeber, Adressat

b) Umsetzung

- Begleitung durch Steuerungsgruppe
- Stellungnahme zum Bericht

c) Erfahrungen

- + Hohe Autonomie der Projektgruppe hinsichtlich inhaltlicher Ausrichtung und methodischer Verfahren
- Wenig Unterstützung seitens der Politik/Verwaltung bei der Datenbeschaffung und -aufbereitung
- Einfluss der aktuellen politischen Agenda auf die thematische Schwerpunktsetzung des Berichtes
- Instrumentalisierung des Jugendberichtes zur Legitimierung bereits definierter Maßnahmen

4. Berichterstattung im Dialog mit Politik und Praxis

4.2 Im Dialog mit den Praxisexperten

a) Funktion

- Wissensträger (Praxis- und Erfahrungswissen)
Experten aus unterschiedlichen Bereichen (Verwaltung, Praxisfelder, praxisorientierte Forschung und Evaluation)
- Adressaten

b) Umsetzung

- Praxisberichte, graue Literatur
- Integration des Wissens über Experteninterviews und Gruppendiskussionen

c) Erfahrungen

- + Systematische inhaltl. Auswertung der Daten
- + Intersubjektive Validierung in der Projektgruppe
- keine systematische Darstellung der erhobenen Daten im Bericht

4. Berichterstattung im Dialog mit Politik und Praxis

4.2 Im Dialog mit den Praxisexperten

c) Erfahrungen

- Keine klare Systematik zur Auswertung und Verwendung der Daten im Bericht
- ...entsprechend der verschiedenen Funktionen im mehrmethodischen Design
 - 1) Identifikation relevanter Themen und Fragestellungen (Exploration)
 - 2) Bestätigung von Erkenntnis (Verifikation)
 - 3) Ergänzung von Informationen (Komplementarität)
 - 4) Vertiefung von Analysen (Differenzierung)
 - 5) Interpretation von Ergebnissen (Synopsis)
 - 6) Definition von Handlungsbedarf (Politische Akzentuierung, Bewertung)
- Wenig Reflexion zu Machtverhältnissen, Ideologien, die den Diskurs der Praxisexperten beeinflussen (Diskursanalyse)

5. Methodische Weiterentwicklung und zukünftige Herausforderungen

a) Das partizipative Modell

- Bewährt als Berichterstattung, die auch am Problemdiskurs der Praxis ausgerichtet ist
- Absicherung der Befunde und stärkere Legitimation durch Adressatenperspektive
- Veränderte Rolle der Wissenschaft im offenen/partizipativen Prozess der Wissensproduktion

b) Methodische Herausforderungen

- Entwicklung von Verfahren und Gütekriterien nach denen Wissen als valide und relevant eingeordnet werden kann
- Systematische Integration der unterschiedlichen Datenquellen im Sinne eines „mixed-methods“ Ansatzes (Sekundärdaten, quantitativ/qualitativ, Expertenwissen)

5. Methodische Weiterentwicklung und zukünftige Herausforderungen

b) Methodische Herausforderungen

- Expertenwissen und dessen Verwendung transparent und nachvollziehbar machen
- Explizite Unterscheidung von Diskursebenen: Praxis, Politik, Wissenschaft
- Reflexion des Dialogs zwischen Wissenschaft und Politik bei der Berichterstellung



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!